

Begleitetes Selbststudium

HSLU SA: MODUL SOZIALE ARBEIT ALS PROFESSION

1. Steckbrief

<i>Modul:</i>	<i>Soziale Arbeit als Profession</i>
Thema:	Auseinandersetzung mit Wissen, Ansätzen, Konzeptionen und Theorien aus dem professionseigenen Fundus Sozialer Arbeit. Nutzbarmachung für das eigene berufliche Handeln.
Studiengang, Hochschule:	Bachelor Social Work, HSLU SA
Methoden:	Referate; Lehrgespräche; Experteninterviews; Literaturrecherchen; Übungen; Film-, Text-, Fall- und Problemanalysen; kollegialer Diskurs und kollegiale Selbstkontrolle
Lernnachweis:	Gruppenweise Gestaltung einer Themenummer eines fiktiven Fachblattes mit individueller Anfertigung eines Fachbeitrages
ETCS:	6
Aufteilung (Kurse):	Geschichte der Professionalisierung Sozialer Arbeit (8 KS, 8 BSS), Dimensionen des spezifischen Professionswissens Sozialer Arbeit (12 KS, 12 BSS), Grundlagen der professionellen Handlungstheorien (12 KS, 8 BSS), Diskussion ausgewählter Metatheorien: Die Systemtheorien für die Soziale Arbeit (8 KS), Umrisse und Nutzungsmöglichkeiten der Methodologie Sozialer Arbeit (12 KS, 8 BSS, 4 SS)

2. Kurzbeschreibung des Moduls

Eine Profession ist ein Beruf mit besonderer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, gegenüber den Adressat/innen und gegenüber der eigenen Berufsgruppe. Sie ist u. a. durch die Gesetzgebung (z.B. Sozialhilfegesetzgebung) ‚vertraglich‘ an den öffentlichen Auftrag (z.B. die soziale Wohlfahrt) gebunden, sie darf ihr Klientel nicht im Stich lassen und sie muss die Zielsetzungen, die Mittelwahl und die Verfahrensweisen nach den professionseigenen Regeln (Berufsethik, Berufskodex) bestimmen und begründen. Zentral an dieser Deutungs- oder Definitionsmacht ist die ‚kollegiale Selbstkontrolle‘. Das bedeutet, die Fachleute einer Profession kontrollieren einander gegenseitig, wenn es darum geht, die eigenen Berufsnormen, Standards und Qualitätsansprüche umzusetzen. Das wiederum geht nur im Rekurs auf das gesicherte Berufs- und professionelle Handlungswissen. Das Modul ‚Soziale Arbeit als Profession‘ will Grundsteine dafür legen, dass auf das *spezifische* Professionswissen zurückgegriffen, es genutzt sowie im kollegialen Diskurs weit entwickelt werden kann.